

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 29 (1939)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der fastnächliche Vorgang liegt soweit klar zu Tage, als es sich um den maskierten¹⁾ und wohl auch bewaffneten Umzug der Gesellschaften (abbayes) unter Trommel- und Pfeifenklang hinter einem Kolben als Feldzeichen handelt, Merkwürdig indes erscheint, dass dabei auf jeder Gesellschaftsstube der Ofen geküsst wird; ein Brauch, der sich sonst nirgends nachweisen lässt. Die norwegische Sitte, dass man aufgesprungene Lippen durch dreimaliges Küssen des Kachelofens heilen soll, muss hier ferngehalten werden²⁾).

So ist das brauchtümliche Küssen des Ofens schwer zu deuten. Immerhin sei daran erinnert, dass sich um den Ofen mit seiner engen Beziehung zum Feuer, besonders zum heiligen Herdfeuer, ein reiches und altertümliches Brauchtum rankt. In einige Nähe zum Küssen des Ofens dürfte das Anbeten des Ofens und die sogenannte Ofenbeichte gehören³⁾.

¹⁾ „die übelgestalten angesichter und vüchische, abschüchliche formen der tieren“, Staatsarchiv Freiburg a. a. O. 1 fol. 167. — ²⁾ v. Geramb, Hdwb. d. deutsch. Aberglaubens 6, 1198. — ³⁾ a. a. O. 1186 ff.

Bücherbesprechungen.

R. Lang und A. Steinegger, Geschichte der Zunft zum Metzgern. Thayngen, K. Augustin, 1938.

Die Geschichte dieser Schaffhauser Zunft zeigt u. a. deutlich, wie trotz den schönen und ausführlichen Reglementen die Zunft mit der Obrigkeit oft in Konflikt kommt, da die Handwerker immer ihren Vorteil zu wahren suchen. Volkskundlich interessant sind die verschiedenen Anlässe und Feste am Berchtelistag, an Fastnacht und Hirs Montag. Die Frauen hatten an Aschermittwoch ihr eigenes Fest; die Knechte führten ein Eierlesen durch. Wenn auch die Nachrichten im allgemeinen nicht in frühe Zeiten zurückreichen, so sind solche Zunftgeschichten immer interessant wegen ihrer Zeugnisse für städtischen Brauch.

Unsere Heimat. Jahresschr. d. histor. Gesellschaft Freiamt. 13. Jhg. 1939.

Auch dieser Jahrgang enthält wieder mehrere volkskundlich interessante Artikel: Der Weinbau im Freiamt von E. Suter mit urkundlichen Nachweisen; Eine Fastnacht in Muri 1783 von demselben Verfasser, der Bericht über ein Hirs Montagspiel, wobei der „Ritt“ nicht in die Gemeinde eingelassen wird; eine Beschreibung des Fastnachtsanfangs in Villmergen von R. Stäger, eine Art Morgenstreich der Knaben. P. G.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr. R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration. Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
